Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 132. Morgenblatt. Dienstag, den 20. März. 1866.

Die geehrten **auswärtigen** Abonnenten bitten wir, die „Stettiner Zeitung“ für das 2te Quartal 1866 ja frühzeitig vor Ablauf dieses Monates bei der nächstgelegenen Postanstalt zu bestellen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung stattfinde. Der Abonnementspreis beträgt bei allen preußischen Postanstalten 1 Thlr. 5 Sgr. für das Quartal.

Die Redaktion.

Keine Kriegsvorbereitungen!

Ueber die Andeutungen, als würden von preußischer Seite bereits alle Vorbereitungen zu einem bevorstehenden Kriege, und zwar zu einem Kriege gegen Oesterreich, getroffen, schreiben die „Militärischen Blätter“:

Wir kennen den augenblicklichen Stand der diplomatischen Beziehungen zwischen den Kabinetten der bisher verbündeten Monarchen nicht; doch liegen die Verhältnisse im Allgemeinen so klar vor Jedermanns Augen, daß sich dieselben, auch ohne Kenntniß der Verhandlungen selbst, in ihren Kernpunkten beurtheilen lassen. Preußen wird aus Schleswig-Holstein nicht wieder hinausgehen, sondern dies Land in der einen oder in der anderen Form in seinen Besitz bringen. Dies dürfte in Wien eben so bekannt sein, als in Berlin, und wenn es sich bei dieser Gelegenheit um einen Krieg handeln könnte, so würde es Oesterreich sein müssen, welches zu einem solchen Vorbereitungen zu treffen hätte; denn die preußische Regierung ist in der Lage, ihren Willen auch ohne Krieg durchsetzen zu können. In Berlin scheint man an eine solche Eventualität nicht zu glauben, denn Vorbereitungen zu einem Kriege werden hier nicht getroffen. — In einem österreichischen militärischen Journal lesen wir sogar die Nachricht von der bevorstehenden Konzentrirung eines Korps von 14- bis 16,000 Mann bei Breslau. Abgesehen davon, daß es schwer zu sagen wäre, was eine solche Konzentrirung bezwecken sollte, so basiren solche Gerüchte auch lediglich auf Unkenntniß unserer militärischen Zustände. Die Organisation der Armee ist von der Art, daß es zur Konzentrirung von Truppen gar keiner Vorbereitungen, sondern nur des einfachen Mobilmachungsbefehls bedarf; da Preußen in dem gegebenen Falle aber Oesterreich zu nichts zwingen will, sondern nur eventuell hindern müßte, daß man es in seiner Aktion **hemmt**, so kann es auch nicht darauf ankommen, in demonstrirender Weise Korps in der Nähe der österreichischen Grenze zusammenzuziehen, sondern eventuell nur darauf, die Armee zu versammeln, wenn Oesterreich zum Kriege zu schreiten Miene macht.

Vorbereitungen zu einem solchen müßten doch darin bestehen, daß man die auf dem zu erwartenden Kriegsschauplatze liegenden Festungen armirt und verproviantirt, oder doch zum wenigsten die zur Beschleunigung davon dienenden Maßregeln anordnet; daß man die Anfertigung der in Arbeit befindlichen Geschütze, Gewehre, Munitionsgegenstände 2c. mit außergewöhnlichen Kräften fördert; daß das kriegsmäßige Aptiren der Artillerie-Munition in Angriff oder doch in unmittelbare Aussicht genommen wird; daß man den Pferdebestand im Lande einer nochmaligen außerterminlichen Revision unterwirft u. s. w. u. s. w. — Von alle dem ist aber bisher **nichts** geschehen, und die Truppen haben seitens des Kriegs-Ministeriums auch noch nicht eine einzige Weisung erhalten, welche auf den erwarteten Eintritt außergewöhnlicher Verhältnisse schließen ließe.

Solche Nachrichten, wie die von Verabredungen mit Rhein- und Mosel-Dampfschiffs-Gesellschaften wegen Truppentransporten kennzeichnen sich schon von selbst als gewöhnliche Zeitungsenten; besten Falles hat irgend ein Offizier Notizen gesammelt, um seine statistischen Tabellen auf dem Laufenden zu erhalten. Aber auch die gewöhnlichen Anfragen zum Zweck der immer wiederkehrenden Aufstellung der sogenannten Mobilmachungs-Ranglisten geben in einer Zeit, wie die jetzige, leicht Veranlassung zu Gerüchten über außergewöhnliche militärische Vorbereitungen. Damit soll nicht in Abrede gestellt werden, daß möglicherweise ein oder das andere General-Kommando aus der allgemeinen politischen Lage Veranlassung genommen haben mag, nochmals einen prüfenden Blick auf sämmtliche **immer** getroffenen Vorbereitungen zu einer Mobilmachung zu werfen und sich hier und da durch Anfragen zu überzeugen, ob auch nichts an diesen Vorbereitungen fehle — das können wir natürlich nicht wissen; aber Vorbereitungen **im Ganzen** sind, wie wir bestimmt erfahren, **nicht** getroffen worden, und, ließe sich hieraus rückwärts ein sicherer Schluß auf den Stand der politischen Verhandlungen ziehen, so wären ernste Zerwürfnisse zwischen Preußen und Oesterreich vorläufig **nicht** zu erwarten.

Deutschland.

Berlin, 19. März. In der Angelegenheit der Donau-Fürstenthümer will die Türkei bekanntlich die Aufhebung der Union und zwei einheimische Hospodare. Frankreich dagegen erstrebt die Union unter einem auswärtigen Fürsten. Es wird wahrscheinlich zu einem Kompromiß kommen, d. h. zu der Union unter einem einheimischen Fürsten. Prinz Alexander von Hessen-Darmstadt soll jedenfalls geringe Aussichten haben. Die Konferenz wird indessen schwerlich so bald zum Abschluß kommen; die Angelegenheit hinzuziehen haben mehre Mächte ein nahe liegendes Interesse.

— Zwischen dem Kriegs- und dem Finanz-Ministerium haben Verhandlungen stattgefunden, ob dem Gesetze vom 6. Juli v. J. die Auslegung zu geben sei, daß unter den daselbst genannten Invaliden aus den bisherigen Kriegen auch die Invaliden fremdherrlicher Truppen aus den Kriegen bis 1815 zu verstehen seien, ob dieselben zu ihrer Zeit in einer dem preußischen Heere befreundeten oder feindlichen Heeresabtheilung gedient haben, und ob auf sie alle in gleicher Weise das Gesetz vom 6. Juli 1865 Anwendung finden würde. Beide Ministerien haben sich nunmehr für die Bejahung dieser Frage ausgesprochen. Demnach sollen nicht nur die früher bereits zur Invaliden-Pension erster Klasse anerkannten Invaliden fremdherrlicher Truppen vom 1. August 1855 in den Genuß der chargenmäßigen Pension erster Klasse nach dem Tarife des mehrgedachten Gesetzes treten, sondern diese Vergünstigungen auf sämmtliche bisher anerkannte Invaliden der gedachten Kategorie ausgedehnt werden. — Durch einen Kompetenzstreit, welcher seit Jahresfrist zwischen dem Handels-Ministerium und dem Ministerium der Unterrichts-Angelegenheiten schwebte, ist der Beginn des Baues der National-Galerie bisher verzögert worden. Dieser Kompetenzstreit ist jetzt, wie man hört, durch eine Entscheidung Sr. Majestät des Königs mittelst Anhörung einer Sachverständigen-Kommission beendet. Auf dem in Aussicht genommenen, an das neue Museum stoßenden Theile der Spree-Insel, welchen Grund und Boden die Staatskasse bereits vor zwölf Jahren erworben hat, wird sich das neue Gebäude erheben, dessen Leitung dem Geh. Ober-Baurath Prof. Strack und neben demselben dem Baurath Erbkam übertragen ist. Die aus den abzureißenden Grundstücken erzielten Miethserträge flossen bisher den vom dem Unterrichts-Ministerium ressortirenden Königl. Museen zu, welche dafür mit 400 Thalern entschädigt werden sollen.

— Die Versuche mit sogenannten „Schraubenstiefeln“ sollen, ehe definitiv über ihre Einführung in der Armee bestimmt wird, noch fortgesetzt werden, zu welchem Ende jedes Infanterie-Regiment zehn Paar davon erhält. Der Preis derselben beträgt 1 Thlr. 20 Sgr.

— Wie das Marine-Ministerium bekannt macht, sind an patriotischen freiwilligen Beiträgen für die vaterländische Kriegsmarine ferner eingegangen: 1) An persönlichen Gaben: Von dem Kaufmann Mann in Halle, Beitrag für 1865 24 Thlr.; von der Freifrau, Frau Kreis-Justiz-Räthin v. Eickstedt zu Slawikau, in Folge letzwilliger Bestimmung ihres verstorbenen Gemahls, 500 Thlr.; von dem Kommerzienrath Reichenheim, Beitrag für 1866, 100 Thlr. 2) Aus Sammlungen: Von der Bürger'schen Restauration in Torgau 8 Thlr. und von dem Flotten-Komité in Grimmen 451 Thlr. 27 Sgr. 2 Pf.

— Unsere Schützengesellschaft hat im verflossenen Jahre ein besonderes Gesellschaftshaus erbauen lassen und beabsichtigt bereits in diesem Jahre, um dasselbe herum, schöne Anlagen zu machen, so daß an allen geeigneten Tagen, das Publikum sich hier, wie in größeren Städten durch reine Luft, Speise, Trank und Kegelspiel erquicken wie belustigen kann. Ein solcher Ort in nächster Nähe hat uns bisher gefehlt. Zu bedauern ist nur, daß unserem Orte der sonst so musik- und gesangliebend ist, eine wirkliche Musik-Kapelle fehlt.

Hamburg, 16. März. Die Einführung der seit einer Reihe von Jahren vorbereiteten und verhandelten neuen Modalität einer allgemeinen Einkommensteuer statt der bisherigen höchst mangelhaft eingerichteten sogenannten Brand- und Entfestigungssteuer, worauf mit großer Zuversicht gerechnet ward, weil Senat und Bürgerschaft zu Anfang des Jahres endlich bis auf einen praktisch ganz unwesentlichen Differenzpunkt über den Gesetzentwurf einig geworden waren, scheint jetzt doch wieder in weite Ferne gerückt. Der alleinige Differenzpunkt bestand schließlich darin, daß der Senat die Steuer bei 700 Mark mit 4 Mark und die Bürgerschaft bei 500 Mark mit $2\frac{1}{2}$ Mark will beginnen lassen. Zur Ausgleichung dieser Differenz ward eine gemischte Kommission aus beiden Körperschaften niedergesetzt. Dieselbe hat sich aber nicht einigen können und so beantragte der Senat die nachträgliche Beliebung der alten Steuern. Man kann nicht verkennen, daß in manchen Kreisen diese letzteren deshalb weniger unbeliebt sind, als die beabsichtigt gewesene neue Einkommensteuer, die auf Selbsteinschätzung basirt sein sollte, welcher Modus in einer Handelsstadt, und wo die Kontrole nicht durch Beamte, sondern durch wechselnde Mitbürger, die mitunter Geschäftskonkurrenten der zu Kontrolirenden sind, vielfach Anstoß geben muß.

München, 18. März Frau Sophie Schröder, die große dramatische Künstlerin, hat am 1. d. M. ihren 85sten Geburtstag gefeiert; von nah und fern waren Beglückwünschungen eingelaufen und König Ludwig I. hat ihr von Nizza aus brieflich gratulirt.

Wien, 17. März. (Köln. Z.) Man sagt, daß der Kaiser noch vor wenigen Tagen jede Idee eines Krieges mit Preußen entschieden perhorrescirte; das soll sich aber jetzt geändert haben, und es werden die Kriegs-Eventualitäten jedenfalls schärfer in's Auge gefaßt, zumal man aus den Andeutungen des Herzogs von Gramont und des Lords Bloomfield den Schluß ziehen will, daß Herr v. Bismarck allerdings im Stande ist, einen Handstreich zu wagen. Ueber die Resultate des Marschallsrathes kann ich Ihnen einige Andeutungen machen [die wir dahingestellt sein lassen]. Auf Grund genauer Erhebungen hat sich herausgestellt, daß binnen fünf Wochen 400,000 Mann vollständig ausgerüstet sein können, abgesehen von 100,000 Mann, die in Venetien bleiben. Die finanziellen Bedürfnisse würden durch Kriegsbons gedeckt werden, da man die Bank nicht in Anspruch nehmen will; wohl aber würden die an die Bank zu leistenden Abzahlungen sistirt werden. Kommt es zum Kriege, so würde Feldzeugmeister von Benedek den Oberbefehl erhalten. Auch über den Operationsplan sind bereits definitive Beschlüsse gefaßt worden. Es soll beschlossen worden sein, von Böhmen aus nach Sachsen und die sächsischen Herzogthümer vorzudringen und längs der Elbe zu operiren. Westpreußen soll besetzt werden. [Mir nichts, dir nichts?] Die Brigade Kalik soll sich nach Hamburg zurückziehen [als ob sie da geborgen wäre!]. Rastadt und Frankfurt würden besetzt werdeu. In Mähren und Inner-Oesterreich sollen nur zwei oder drei Armeekorps aufgestellt werden. Olmütz hält man für stark genug, um einem Anpralle auf längere Zeit widerstehen zu können. Nach Böhmen gehen Truppen ab, angeblich, um die Garnisonen der dort stattfindenden Excesse wegen zu verstärken. Diese letzteren haben hier viel übles Blut gemacht, und Graf Belcredi hat selbst für die schärfsten Maßregeln gestimmt. Den Behörden ist denn auch die Weisung zugegangen, mit der größten Strenge vorzugehen und „Exempel“ zu statuiren.

Wien, 15. März. Die Verhandlungen mit der östlichen Reichshälfte drohen, sich noch sehr in die Länge zu ziehen, und möglicherweise wird der Sommer vergehen, ehe man zu einer Entscheidung gelangen wird. Vor der Hand scheint man in Pest Miene zu machen, gleich nach Annahme des neuen Adreß-Entwurfes, den Landtag bis eine geraume Zeit nach Ostern zu vertagen. Dann wird ebenfalls ein Königliches Reskript in Aussicht gestellt, auf welches vermuthlich wieder geantwortet werden wird, so daß die Zeit des Abschlusses fast unberechenbar ist. Nur in dem Falle, daß die Regierung in der jetzigen zweiten Adresse durchaus keine Anhaltspunkte zum Ausgleich finden sollte, glaubt man, daß sie zur Auflösung des Landtages sich entschließen werde. Auch der kroatische Landtag soll bis zum Mai vertagt werden, mittlerweile aber eine Deputation desselben mit einer ungarischen zur Regelung der staatsrechtlichen Verhältnisse beider Länder in Unterhandlung treten. Wie es heißt, sollen diese Deputationen auf „neutralem Boden“, nämlich außerhalb Ungarns und Kroatiens, ihre Berathungen abhalten.

Ausland.

Brüssel, 17. März. Sie wissen, daß die Begräbnißfeier des Königs auf Kosten der Nation begangen wurde. Der Minister des Innern hat nun so eben im Abgeordnetenhause eine Kreditforderung von 275,500 Francs zur Bestreitung jener Kosten eingebracht. Man findet mit Recht die Summe unverschämt hoch, da gerade der äußere Pomp der Beerdigung viel zu wünschen übrig gelassen, doch wird begreiflicher Weise die Gesetzgebung über dem Grabe und über das Grab des Königs keinen Geldstreit anheben, und darauf gerade haben die Unternehmer gerechnet, indem sie z. B. für die elende Scheune, in welcher die Einsegnungs-Ceremonien vorgenommen wurden, 120,000 Fr. angesetzt haben. — Das Abgeordnetenhaus hat eine Sammlung aller über König Leopold erschienenen Zeitungs-Artikel veranstalten lassen, und diese, in einen Band vereinigt, seiner Bibliothek einverleibt. Auch hat man das Protokoll der denkwürdigen Königssitzung vom 17. Dezember 1865 in zwei pergamentenen, mit aller Kunst der Kalligraphie und des Einbandes ausgestatteten Exemplaren, die von sämmtlichen Mitgliedern der beiden Parlamentshäuser unterzeichnet worden, in den Archiven der Kammern niedergelegt.

Paris, 17. März. Die Landbevölkerung wird jetzt wieder, wie in der Präsidenten-Periode, förmlich umworben von allen Seiten. So hat auf besonderes Verlangen der Kaiserin am Geburtstage des Kaiserlichen Prinzen der Kaiser den Maire von Cicques (Pas de Calais) zum Offizier und 85 andere Maires, fast sämmtlich aus Landgemeinden, zu Rittern der Ehrenlegion ernannt.

— Der Direktor der Bank-Succursale von Poitiers ist flüchtig geworden mit Hinterlassung eines bedeutenden Defizits. Man hat bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen.

— Emil Girardin, der Mann fruchtbaren Ideen, wurde in diesen Tagen befragt, welche „Prämie“ er wohl den Abonnenten seiner „Liberté“ aussetzen möchte. „Hela“, antwortete er, „die Zeit der gewöhnlichen Prämien ist vorüber, aber ich wüßte eine, die ein Journal zum gelesensten der Welt machen würde“. „Und die wäre?“ „Man garantire jedem Abonnenten eine Ordens-Dekoration und innerhalb vier Wochen hätte man zwei Millionen Leser!“ Wundern Sie sich nicht, wenn Sie demnächst hören, Girardin habe mit dem Fürsten von Monaco, dessen Dekoration an einem röthlichen Bande getragen wird, einen einschlägigen Vertrag zu Gunsten seines Journals abgeschlossen. Girardin kennt die Franzosen und ist ganz der Mann für solch ein Unternehmen; übrigens sprach man schon gestern davon — wenn auch noch im Scherz.

— Die zweite Sitzung der Donaufürstenthümer-Konferenz findet am nächsten Montag statt. Wie das „Memorial Diplomatique“ wissen will, wird es nicht schwer fallen, ein Einverständniß zwischen den Großmächten und der Pforte herzustellen. Das genannte Blatt will wissen, daß die Pforte auf der Annahme von Maßregeln bestehen werde, welche die Desorganisation der Fürstenthümer herbeiführen würden. Oesterreich, welches 1861 allein den Ferman der Pforte ohne Reserve angenommen, habe sich in der Konferenz-Sitzung keineswegs für dessen Anwendung ausgesprochen. Im Prinzip empfehle und unterstütze Oesterreich keine andere Lösung der Donaufürstenthümer-Frage, als die, welche mit dem nationalen Gefühle der interessirten Bevölkerung im Einklange steht. Die Instruktionen, welche Fürst Metternich in dieser Beziehung erhalten, sind, wie das „Memorial“ hinzufügt, in diesem Sinne abgefaßt, und in Folge derselben habe sofort eine Uebereinstimmung zwischen Wien und Berlin erzielt werden können.

Rom, 10. März. England steht jetzt im Vatikan in ganz besonderer Gunst; offenbar nicht aus Vorliebe für Lord Russell oder Herrn Gladstone, sondern aus Haß gegen Napoleon, und diesem Umstande mag es zuzuschreiben sein, daß in jüngster Zeit

wieder von der Herstellung direkter diplomatischer Verbindungen zwischen Rom und London die Rede ist. Der Papst, das weiß man, würde mit Vergnügen einen Nuncius nach England senden, und selbst die reaktionärsten Kardinäle sprechen gern von Malta oder England als dem besten Zufluchtsorte in Zeiten der Noth. Seitdem das feierliche Begräbniß des Kardinals Wisemann und die pomphafte Installation des Dr, Manning, des neuen Erzbischofs von Westminster, ohne die geringste Störung vor sich ging, ist die Angst von ihnen gewichen, daß sie von Seiten des englischen Pöbels Insultirungen zu erwarten hätten. Doch ist es, wie bemerkt, der Haß gegen den Kaiser der Franzosen mehr als jede andere Rücksicht, was sie freundlich gegen England stimmt. Dies mag auch mit der Hauptgrund sein, weßhalb Merode und sein Anhang fortwährend in den Papst dringen, sich nach Malta zu begeben, wenn die letzte Kompagnie französischer Soldaten im Abzuge begriffen sein werde. Bis jetzt scheinen ihre Vorstellungen jedoch noch keinen Eindruck gemacht zu haben, wie schon aus dem Umstande hervorgeht, daß der Papst für das Jahr 1867 drei große Kirchenfeste vorbereitet: die Kanonisirung Josaphats und anderer, die 18. Säkularfeier der Kreuzigung St Peters und ein ökumenisches Konzil; Kirchenfeste, die er gewiß nicht vorbereiten würde, dächte er das nächste Jahr fern von Rom zuzubringen. Im Uebrigen dauern die kleinen Reibungen mit der französischen Regierung fort. Diese soll die Bildung der projektirten österreichisch-spanischen Legion untersagt haben, weil sich dann wahrscheinlich auch eine italienische Legion bilden würde, die der Papst nicht gut von sich weisen könnte; wogegen die päpstliche Regierung ihrerseits sich jetzt weigeru soll, Soldaten aus der französisch-afrikanischen Fremden-Legion in die ihrige aufzunehmen. Auch die Verstimmung gegen Kardinal Antonelli ist noch nicht ganz gewichen. Der Papst hat ihm sehr übel genommen, daß die Note vom 18. November in der Allgem. Ztg. veröffentlicht worden. Die Schuld lag am baierischen Gesandten, der Papst aber bemerkte verweisend zum Kardinal: „Unsere Noten sind für Regierungen, nicht für Zeitungen, geschrieben, obwohl es den Anschein hat, als ob Europa jetzt durch Zeitungsschreiber, statt durch Staatsmänner, regiert werde". Aus solchen vatikanischen Berichten und Gerüchten schöpft die reaktionäre Partei Hoffnung für sich selber, und Merode verzweifelt noch immer nicht, an der Stelle von Msgr. Hohenlohe Groß-Almosenier zu werden.

London, 16. März. Der Sprecher des Unterhauses ist noch immer unwohl, und obwohl, der Aussage seiner Aerzte zufolge, sein Fußleiden ein blos oberflächliches ist, soll er entschlossen sein, seine Stelle niederzulegen, wenn er nach den Osterferien noch immer verhindert wäre, den Sprecherstuhl einzunehmen. Daß in diesem Falle der jetzige Vice-Präsident Dodson zu seinem Nachfolger erwählt werden würde, ist nicht wahrscheinlich. Es fehlt ihm die würdevolle Ruhe, die der Sprecher vor Allem besitzen muß, soll er seinem hohen Posten genügen, und obendrein ist seine Stimme schwach und seine Aussprache undeutlich, selbst für englische Ohren.

Von den Parlaments-Mitgliedern werden viele schon Ende dieser Woche und Anfangs kommender Woche die Stadt verlassen, um sich persönlich in ihren Wahlbezirken zu überzeugen, wie dort die Reformbill beurtheilt wird. Bevor dies geschehen und bevor sich in den Provinzialblättern kein bestimmteres Urtheil über die Bill als bisher herausgebildet hat, läßt sich über ihr englisches Schicksal schlechterdings nichts vorhersagen. Aus dem Lager der Tories wird die Versicherung in die Welt geschickt, daß sie die Bill bis zum letzten Stadium bekämpfen und gemeinsam mit der kleinen Mittelpartei Horsman-Lowe noch vor der dritten Lesung auf ihrer Verwerfung bestehen werden, doch ist Feldzugsplänen nie zu trauen, die absichtlich lange vor der Aktion ausgeplaudert werden. Unbedingte Vertreter der Bill sind zur Stunde nur die zur Regierung in inniger Beziehung stehenden Mitglieder; unter diesen wird Bright mit seinen Parteigenossen für sie ohne Vorbehalt stimmen; neben ihnen wird sich aber muthmaßlich eine dritte Gruppe Liberaler zusammenfinden, die erklären würde, nur dann für die Bill stimmen zu wollen, wenn die Regierung sich verpflichtete, schon in der nächsten Session einen Antrag auf Redistribution der Wahlbezirke, d. h. den zweiten Theil der Reformbill, vorzulegen. Ohne eine solche positive Zusage dürfte Lord Russell nicht zum gewünschten Ziele gelangen. Von der ehedem vielfach angedrohten Auflösung aber hört man kein Wort mehr. Fällt die Bill, dann wird Russell abtreten, eine Berufung ans Land wird er kaum wagen, sie würde, wie die Sachen heute stehen, der Majoritäi der Regierung keinen Zuwachs bringen.

Der Prinz von Wales scheint Geschmack an den Debatten des Parlaments zn finden, von denen schon oft behauptet worden ist, daß sie unter allen Gattungen von Sports die anregendste sei. Gestern war er wieder kurze Zeit im Unterhause und wurde in den Vorhallen lebhaft begrüßt, denn er war Tags zuvor auf der Jagd gestürzt, und sein Erscheinen war die beste Widerlegung des Gerüchtes, daß er eine nicht unbedeutende Verletzung davongetragen habe. Er scheint sich einer guten Konstitution zu erfreuen, ist im Jagen, Tanzen, Reiten und anderen Leibesübungen unermüdlich, und da er mit Jedem liebenswürdig und kordial ist, genießt er größere Popularität, als man auf dem Kontinente zu glauben scheint; eine größere jedenfalls, als sein Vater je besessen hat. Morgen will er und der Herzog von Cambridge und die ganze feine Welt dem Stapellaufe des Northumberland beiwohnen, das eines der mächtigsten Kriegsschiffe Englands zu werden verspricht.

Spanien. In Süd- und Mittel-Amerika geht ein lebhaftes Werben um Bündnisse durch alle Staaten. Die Südstaaten schließen sich mehr und mehr an Chili, die Central-Staaten dagegen schließen sich an Spanien an. Zum Lohn für den Abschluß eines Freundschaftsbündnisses hat die Königin Isabella die Republiken Guatemala, Honduras, Santiago, Nicaragua und Costarica, nach so vielen Jahren anerkannt. Diese Anerkennung kann jenen durchaus schwächlichen, meistens ganz zerrütteten Republiken theuer zu stehen kommen, während Spanien wenig Vorschub dadurch erhalten wird.

Von der polnischen Grenze, 16. März. (Ostſ.-Ztg.) Durch einen Kaiserlichen Ukas an den regierenden Senat ist die Prägung goldener und silberner Denkmünzen für die mit der Durchführung der Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse im Königreich Polen beschäftigten Beamten aller Kategorien angeordnet. Die goldene Denkmünze sollen erhalten: die unmittelbaren Urheber der Regulirungsprojekte, die Präsidenten und Mitglieder des sogenannten Einrichtungs-Comité's, der Central- und der Liquidations-Kommission, ferner der General-Postmeister, die Chefs der Haupt-Militär-Abtheilungen und die Präsidenten der Regulirungs-Kommissionen. De silberne Denkmünze ist bestimmt: für die Kreis-Kommissare, die Chefs der Kreis- und Bezirks-Militär-Polizeibehörden und für die Kanzleibeamten aller Behörden, welche mit den bäuerlichen Angelegenheiten in irgend einer Berührung stehen. — Es ist bemerkenswerth, daß der Fremdenverkehr in der Stadt Warschau seit Unterdrückung des Aufstandes so bedeutend zugenommen hat, daß er heute fast doppelt so stark ist, wie vor dem Aufstande. Einem veröffentlichten amtlichen Nachweise zufolge wurden im Laufe des Jahres 1865 im Warschauer Paß-Büreau 350,336 Fremde angemeldet, von denen 52,218 aus dem Auslande, 23,108 aus dem russischen Kaiserreich und 275,000 aus den Provinzen des Königreichs Polen angekommen waren. Es reisten im Laufe desselben Jahres aus Warschau ab 320,766 Fremde, und zwar 49,360 nach dem Auslande, 20,472 nach dem russischen Kaiserreich und 250,434 nach den Provinzen des Königreichs Polen; mithin sind 29,570 Fremde in Warschau zurückgeblieben. Zu den angekommenen Ausländern hatten das stärkste Kontingent die Oesterreicher (23,140) und die Preußen (22,480) geliefert. Die angeführten Zahlen geben einen annähernden Begriff von dem Umfange, den der Geschäftsverkehr Oesterreichs und Preußens mit dem Königreich Polen in den letzten Jahren gewonnen hat. — Daß die Juden im Königreich Polen das ihnen neuerdings verliehene Recht der Anstellung in allen Zweigen des höhern Staatsdienstes zu würdigen wissen, beweist der Umstand, daß unter der jüdischen Bevölkerung in Warschau aus Anlaß des Ukas, durch welchen jenes Recht verliehen wurde, eine Loyalitäts- und Dankadresse an den Kaiser zur Unterzeichnung kolportirt wird, die zahlreiche Unterschriften findet. — Der in Warschau verhaftete Domherr Szczygielski ist zwar aus der Citadelle wieder entlassen worden, er wird aber in seiner eigenen Wohnung gefangen gehalten und streng bewacht. Seine Abführung zur Internirung nach dem Innern Rußlands, die einige Blätter gemeldet haben, ist noch nicht erfolgt.

Riga, 15. März. Der Antrag der kurländischen Ritterschaft, das Recht zum Erwerb unbeweglichen Eigenthumes jeder Art in Kurland allen Personen christlicher Konfession freizugeben, sowie der Antrag der esthländischen Ritterschaft, den nicht immatrikulirten Besitzern von Rittergütern in Esthland das Stimmrecht bei den Landtagsberathungen über ländliche Steuern zu ertheilen, sind vom Kaiser unterm 3. d. M. genehmigt und die Ausführung allerhöchst befohlen worden.

Belgrad. In der hiesigen türkischen Festung soll, dem „Neuen Fremdenblatt" zufolge, eine Militär-Verschwörung und eine zur Explosion bestimmte Pulvermine entdeckt worden sein. Ein Nizam, den man mit brennender Lunte am Pulverdepot antraf, wurde sofort erschossen.

Newyork. Zu der Hill- und Tischmayer-Angelegenheit berichten Newyorker Blätter vom 3. März: Vor dem Bundes-Kommissär Newton kam gestern die Angelegenheit des Kassirers Nölte vor, dessen Auslieferung von den preußischen Behörden auf Beschuldigung der Fälschung und des Unterschleifes verlangt wird. Der Vereinigte Staaten-Marschall erklärte, er sei nicht im Stande gewesen, den Verhaftsbefehl zu vollziehen, in Folge des Umstandes, daß Sheriff Kelly [illegible] liefern, [illegible], den er kraft eines [illegible]-Befehls, welcher erlassen worden sei, ehe das Verfahren vor dem Kommissär eingeleitet wurde, in Gewahrsam halten müsse. Herr Lapaugh, Anwalt der preußischen Regierung, legte ein vom Präsident Johnson ausgefertigtes spezielles Mandat zur Verhaftung des Angeschuldigten vor, das, wie er behauptete, den Vorrang vor jedem in einem Civilverfahren erlassenen Befehle habe. Er wiederholte, der Befehl der obersten Magistratsbehörde der Nation könne nicht durch das Verfahren eines Lokalbeamten bei Seite geschoben werden. Nach einigem Hin- und Herreden verschob Kommissar Newton die Angelegenheit bis zum 1. April, indem er dem Marschall bedeutete, daß in der Zwischenzeit das Mandat vollzogen werden müsse.

Pommern.

Stettin, 19. März. Das musikalische Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß noch beim Schluß der diesjährigen Wintersaison ein bedeutender Kunstgenuß bevorsteht. Herr W. Haack, Lehrer des Violinspiels, welcher noch von seinem letzten Konzert (unter Mitwirkung seiner Schüler) in gutem Andenken bei uns steht, wird Anfangs April (5.) in ähnlicher Weise wieder auftreten und zwar diesmal unter gütiger Mitwirkung des Harfenisten von der Königlichen Oper zu Berlin, Herrn F. Pönitz. Das Programm soll ein sehr gewähltes und interessantes sein. Unter anderm: Grand Fantasie für die Harfe von Parisch Alvars. Konzert für die Violine von P. Rode u. s. w.

— (Audienz-Termin des hiesigen Kriminalgerichts am 19. März.) Die unverehelichte Wilhelmine Becken aus Pasewalk, bereits im vergangenen Jahre wegen Diebstahls bestraft, ist geständig am 8. Februar und 7. März c. zwei Mädchen verschiedene Kleidungsstücke entwendet zu haben. Sie ist wegen Diebstahls im Rückfalle zu 3 Monat Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt. — Die Wittwe Johanne Brosig, geb. Paul, von hier, wegen Diebstahls mehrfach und namentlich 1860 mit 2 Jahr Zuchthaus bestraft, hat geständigermaßen am 2. März c. dem Schiffs-Kapitän Klock einen seidenen Rock und dem Kaufmann Mützell 1 Faß Seife entwendet. Sie wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2 Jahr Zuchthaus und 2 Jahr Polizeiaufsicht verurtheilt. — Die unverehelichte Henriette Kohlschmidt aus Pakulent hat im Sommer bei der Buchhalterwittwe Focke in Dienst gestanden, welcher während dieser Zeit 1 Shawltuch und 2 Stettiner Stadt-Obligationen nebst Koupons fortgekommen sind. Das Shawltuch wurde in dem Kasten der K. vorgefunden; auch hatte dieselbe mehrere von den abhanden gekommenen Koupons bei dem hiesigen Kaufm. Schmoller verausgabt. Angeklagte giebt an, das Shawltuch von einem Juden gekauft und die Koupons von dem früheren Musketier Polarek geschenkt erhalten zu haben, konnte aber den Beweis darüber nicht führen und wurde sie daher wegen zweier Diebstähle zu 6 Monat Gefängniß und 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte verurtheilt. — Die Hebamme Eberlin aus Podejuch wurde im März 1865 von dem Arbeitsmann Hempel zu Sydowsaue, $\frac{1}{4}$ Meile von Podejuch entfernt, zur Geburtshülfe für seine Ehefrau verlangt. Sie lehnte diese Hülfe aber mit dem Bemerken ab: er solle ihr erst einen Wagen beschaffen, da sie nicht nöthig habe, über Land $\frac{1}{4}$ Meile zu Fuß zu gehen. Hempel war nicht im Stande einen Wagen zu beschaffen und mußte er sich daher schleunigst einer anderen Hebamme bedienen. Bei der auf Grund dieser Thatsachen gegen die Eberlin erhobenen Anklage berief sich dieselbe auf angebliche Verfügungen der Regierung und des Landrathsamtes, wonach ihr bei solchen Entfernungen von $\frac{1}{4}$ Meile ein Wagen gestellt werden müsse. Die Königl. Regierung hat aber dahin Auskunft gegeben, daß Hebammen verpflichtet sind, in den 6 Sommermonaten $\frac{1}{2}$ und in den 6 Wintermonaten $\frac{1}{4}$ Meile, bei Tage oder Nacht, sobald sie gerufen, zu Fuße zu machen. Das Landrathsamt hat auf die an dasselbe ergangene Anfrage die Existenz der von der Angeklagten behaupteten landräthlichen Verfügung negirt. Die E. wurde daher wegen verweigerter Hülfeleistung als Hebamme und indem sich das Gericht in den Erkenntnißgründen dahin aussprach, daß bei Entbindungen stets dringende Gefahr anzunehmen sei, zu 20 Thalern Geldbuße, eventuell 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

— In der vorigen Woche sind 348 See- und Flußschiffe in unseren Hafen eingelaufen.

— Die „Posener Zeitung" schreibt: Dem Ministerium soll dem Vernehmen nach die Ertheilung der Konzession zum Bau der Eisenbahn Dirschau-Wangerin von der Bedingung abhängig gemacht haben, daß die betreffende Gesellschaft sich auch zur Herstellung der Bahn Kolberg-Schneidemühl verpflichtet. Nachdem diese Bedingung nicht angenommen worden, steht jetzt bei der Staats-Regierung der Bau der Zweigbahn Schneidemühl-Flatow-Konitz-Dirschau in Absicht und es sollen die desfallsigen Vorarbeiten bereits im Gange sein.

Schwedt a. O., 16. März. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde der Referendar Zernial aus Neuhaldenslebens zum Beigeordneten auf 12 Jahre gewählt.

Vermischtes.

— Die „N. W. Z.-C." meldet aus Dobersberg (Niederösterreich) über einen Mord, welcher am 4. d. M. an einem reichen Bauerssohne verübt wurde. Der Leichnam wurde von 13 Stichwunden durchbohrt aufgefundeu. Die gepflogenen Erhebungen brachten schon am folgenden Tage den Mörder in der Person eines dortigen Zimmermannes und Militär-Beurlaubten heraus, welcher gleich beim ersten Verhöre das Verbrechen gestand und aussagte, daß er den Mord verübt habe, weil der Ermordete das seiner Schwester gegebene Heirathsversprechen nicht gehalten habe, dagegen ihm seine Geliebte, die Tochter eines dortigen Bauers, abwendig zu machen suchte, um dieselbe heirathen zu können. Er paßte nun seinem Opfer auf dem Wege nach Bercholz auf, fiel mit dem Dolche über dasselbe her und stach so lange zu, bis es todt liegen blieb, sodann bemächtigte er sich der Uhr, der Brieftasche und des Messers des Ermordeten, welche Gegenstände er in einen Brunnen warf, in welchem dieselben, nachdem er ausgeschöpft, auch gefunden wurden. Der Mörder wurde von der Gensd'armerie nach Waidhofen an der Thaya transportirt.

— Wahrscheinlich der älteste der Zeitgenossen, Joseph Crele, ist zu Anfang dieses Jahres in einem Alter von 141 Jahren zu Caledonia, einem Städtchen in Wisconsin (in den Vereinigten Staaten) gestorben. Derselbe war, wie das katholische Taufregister von Detroit ausweist, daselbst im Jahre 1725 geboren und bis kurz vor seinem Tode noch gesund und rüstig.

Neueste Nachrichten.

Wien, 19. März, Vormittags. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) Die offiziöse „Debatte" hält trotz der von Berlin aus erhobenen Dementirungen ihre Nachrichten in Betreff der englischen nach Berlin gerichteten Note und in Betreff der bevorstehenden Aushebungen von Mannschaften in Schleswig aufrecht.

London, 19. März, Vormittags. (Pr.-D. d. B. B.-Z.) Das Kommissionshaus Hinde und Gladstone hat seine Zahlungen suspendirt. (Unseres Wissens ist dieses Haus vielfach für die Ausführung deutscher Eisenbahn-Unternehmungen engagirt.)

Schiffsberichte.

Swinemünde, 19. März, Vormittags. Angekommene Schiffe: Laxen, Grönbeck Willemos, Munch; von Rönne; William, Tiegs; Matador, Weiß von Colberg; Julius, Lampmann; Venus, Rathke von Rügenwalde. Wind: O. Revier $14\frac{1}{2}$ Fuß.

Börsen-Berichte.

Berlin, 19. März. Weizen ohne Umsatz. Roggen auf Termine wurde heute unter dem Einfluß der milderen Witterung, so wie auswärtiger flauer Berichte zu neuerdings nachgebenden Preisen umgesetzt. Der Verkehr war ziemlich rege, für den Frühjahrs-Termin gingen namentlich größere Partieen in Realisationen um. Die Stimmung erhielt sich mit geringer Unterbrechung bis zum Schlusse flau. Hafer loco preishaltend, Termine matter.

Auch Rüböl mußte bei dringendem Angebot zu wesentlich niedrigeren Preisen abgegeben werden. Die Haltung war besonders für nahe Lieferung recht flau, während die Preise pr. Herbst schwankten. Spiritus schloß sich der allgemeinen flauen Tendenz an. Bei matter Stimmung stellten sich die Preise ca. $\frac{1}{12}$ Rt. gegen Sonnabend niedriger.

Weizen loco 46—75 Rt. nach Qualität.

Roggen loco 83—84pfd. feiner $46\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., 81—82pfd. ab Boden mit $\frac{3}{4}$ Rt. Aufgeld getauscht, schwimmend 1 Ladung schlesischer mit $\frac{1}{2}$ Rt. Aufgeld getauscht, Frühj. $43\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{3}{8}$ Gd., Mai-Juni $44\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{8}$ Gd., Juni-Juli $45\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August $45\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ $\frac{5}{8}$ Rt. bez., September-Oktober $45\frac{1}{2}$, 45 Rt. bez. u. Gd.

Gerste große und kleine 33—45 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco $23\frac{1}{2}$, 28 Rt., März und März-April $25\frac{1}{4}$ Rt. Br., Frühj. $25\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $25\frac{7}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli $26\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $26\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 46—52 Rt.

Rüböl loco $15\frac{3}{4}$ Rt. Br., März $15\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez., März-April $15\frac{5}{12}$ Rt., April-Mai $15\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{3}{8}$ Br., Mai-Juni $14\frac{7}{12}$ Rt. bez., September-Oktober $12\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Leinöl loco $14\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{3}{8}$ Rt. bez., März und März-April $14\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{3}{8}$ Br., April-Mai $14\frac{13}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{13}{24}$ Br., Mai-Juni $14\frac{19}{24}$, $\frac{17}{24}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $15\frac{1}{8}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez., Juli-August $15\frac{3}{8}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez.

Breslau, 19. März. Spiritus 8000 Tralles $13\frac{5}{6}$. Weizen März 59. Roggen März 42, do. Frühjahr 42. Rüböl März 15. Rapps März 135.

Hamburg, 19. März. Weizen niedriger. April-Mai $106\frac{1}{2}$ bez. u. Br., Mai-Juni 108 Rt., Juni-Juli $109\frac{1}{2}$ Rt., Juli-August 111 bez. Roggen niedriger, April-Mai $70\frac{1}{2}$, 70 bez., Mai-Juni $71\frac{1}{2}$ Br., Juni-Juli 73 Rt., Juli-August $74\frac{1}{2}$ bez. Rüböl matt. Mai 32 Mk. 12 Sch. Br., Oktober 26 Mk. 10 Sch. Br.

Berliner Börse vom 19. März 1866.

Dividende pro 1864.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	39¾	bz
Amsterd.-Rotterd.	$6\frac{19}{20}$	4	121	bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	153¾	bz
Berlin-Anhalt	$11\frac{5}{6}$	4	212	bz
Berlin-Hamburg	10	4	162	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	200	bz
Berlin-Stettin	7⅝	4	132½	bz
Böhm. Westbahn	—	5	67½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	138	bz
Brieg-Neisse	4½	4	91⅞	bz
Cöln-Minden	$15\frac{5}{6}$	3½	157½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	58⅝	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	82½	B
do. do.	—	5	87¾	B
Löbau-Zittau	½	4	39⅜	G
Ludwigsh.-Bexbach	$9\frac{1}{5}$	4	154	B
Magd.-Halberstadt	25	4	203½	bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	275	bz
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	135	bz
Mecklenburger	3½	4	71½	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	93	B
Niederschl. Zweigb.	$4\frac{1}{12}$	4	76½	B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	66¾	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	3½	169¼	bz
do. Litt. B.	10	3½	148½	B
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	106¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	78¼	bz
Rheinische	6¼	4	122	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	124	G
Rhein-Nahebahn	0	4	31¾	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	[illegible]	78½	B
Stargard-Posen	3½	3½	94¾	bz
Oesterr. Südbahn	8	5	108¾	bz
Thüringer	8	4	134½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	88½	G
do. II. Emission	4	86¾	bz
do. III. Emission	4½	—	
Aachen-Mastricht	4½	68¾	B
Aachen-Mastricht II.	5	68	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	100	B
do. do. II.	4½	99¾	bz
do. do. III.	3½	79	bz
do. do. III. B.	3½	79	bz
do. do. IV.	4½	97	G
do. do. V.	4½	95¾	G
do. Düss.-Elb.	4	87¾	bz
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	88	B
do. do. II	4½	97	B
Berlin-Anhalt	4	95⅓	G
do. do.	4½	99¾	G
Berlin-Hamburg	4	96¾	B
do. do. II.	4	97½	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	91	bz
do. do. B.	4	—	
do. do. C.	4	89	bz
Berlin-Stettin	4½	99⅝	G
do. do. II.	4	87½	bz
do. do. III.	4	87½	bz
do. do. IV.	4½	99	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	98¾	G
Cöln-Minden	4½	100½	G
do. do. II.	5	102	B
do. do.	4	89½	G
do. do. III.	4	89½	bz
do. do.	4½	97½	G
do. do. IV.	4	88	bz
Cosel-Oderberg	4	85½	B
do. do. III.	4½	93½	B
Magd.-Halberst.	4½	100	G
- - Wittenb.	3	68	bz
Magd.-Wittenb.	4½	97¾	G
Mosk. Rjäs gar.	5	84	bz
Niederschl.-Mrk.	4	92¾	G
do. do. conv.	4	92¾	G
do. do. - III.	4	90	bz
do. do. - IV.	4½	99¼	B
Niedschl.Zwb.C.	5	101½	B
Oberschl. A.	4	94¾	G
do. B.	3½	82½	B
do. C.	4	91	B
do. D.	4	90½	bz
do. E.	3½	79½	bz
do. F.	4½	96½	G
Oesterr. Franz.	3	248½	B
Rheinische	4	91½	B
do. v. St. gar.	3½	85	B
do. 1858. 60.	4½	97	bz
do. 1862.	4½	96⅜	B
do. v. St. gar.	4½	100	B
Rhein-Nahe. gar.	4½	¾	bz
do. II. Em. gar.	4½	¾	bz
Rjäsan-Koslov	5		B
Rig-Dünab.	5	¼	B
Ruhr-Cref. K. G.	3½	½	G
do do II	4	⅜	G
do do III	4½	¾	B
Stargard-Posen	4	½	bz
do do II	4½	½	B
do do III	4½	½	B
Südösterr.	3	22½	B
Thüringer	4	[illegible]	B
do III	4½	[illegible]	bz
do IV	4½	10⅛	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	9¼	B
Staatsanl. 1859	5	10⅛	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	9½	bz
do 50/52	4	9¼	bz
do 1853	4	9¼	bz
do 1862	4	9¼	bz
Staatsschuldsch.	3½	8½	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	12[illegible]	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	83	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98¼	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	100¼	B
do do	3½	85	B
Börsenh.-Anl.	5	101½	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	80¼	bz
do neue	4	92½	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	78	B
do -	4	85½	bz
Pomm. -	3½	80	bz
do -	4	90	G
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	—
do -	4	90	B
Schlesische	3½	86½	bz
Westpreuss.	3½	77¾	B
do	4	85½	B
do neue	4	84	bz
Kur-u.N.Rentbr.	4	92¾	bz
Pommer.Rentbr.	4	91½	bz
Posensche -	4	91	B
Preuss. -	4	92	bz
Westf.-Rh. -	4	94½	bz
Sächsische -	4	94¼	bz
Schlesische -	4	93½	B
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	59	G
do. Nat.-Anl.	5	61¾	bz
do 1854r Loose	4	74	B
do Creditloose	—	75	B
do 1860r Loose	5	77	bz
do 1864r Loose	—	46¾	bz
do 1864r Sb.A.	5	66½	B
Italienische Anl.	5	62	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	66½	bz
do. do. 6. A.	5	85	B
Russ.-engl. Anl.	5	89	bz
do do	3	53½	B
do do 1862	5	89	bz
do.do.1864 holl.	5	93	G
do.do.1864 engl.	5	92¼	B
Russ.Prämien-A.	5	85	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	66⅞	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	87½	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	62	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88	B
Amerikaner	6	75⅛	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	54	B
N. Badisch. 35 Fl.	—	30⅛	G
Dessauer Pr.-A.	3½	102	B
Lübeck. do.	3½	50¼	B
Schwd. 10 Thl.-L.		10	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	143¾	bz
do. 2 Mon.	3	142½	bz
Hamburg kurz	4	152	bz
do. 2 Mon.	4	150⅞	bz
London 3 Mon.	4	6 22¾	bz
Paris 2 Mon.	3	80⅚	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	98¾	bz
do. do. 2 M.	5	97½	bz
Augsburg 2 M.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99⅛	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 24	bz
Petersburg 3 W.	5½	84¼	bz
do. 3 Mon.	5½	83½	bz
Warschau 8 Tage	6	76	bz
Bremen 8 Tage	4½	111⅛	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	$10\frac{19}{20}$	4½	150¼	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	146	B
Pomm. R. Privatbank	6	4	95	bz
Danzig	7½	4	107½	G
Königsberg	6¾	4	108½	G
Posen	7	4	101	B
Magdeburg	$5\frac{9}{10}$	4	98	B
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	110¾	bz
Braunschweig	0	4	87½	bz
Weimar	7	4	102½	G
Rostock (neue)	$6\frac{7}{12}$	4	112¼	bz
Gera	8	4	107⅛	B
Thüringen	4	4	70⅛	B
Gotha	7	4	103¾	B
Dess. Landesbank	6	4	94	B
Hamburger Nordb.	7⅝	4	117⅜	B
do. Vereinsb.	$7\frac{21}{32}$	4	107	G
Hannover	5⅔	4	89⅝	G
Bremen	$7\frac{3}{10}$	4	114½	G
Luxemburg	4	4	80	G
Darmst. Zettelbank	8	4	99	B
Darmstadt	6	4	88	B
Leipzig	4	4	84	bz
Meiningen	7¼	4	100½	B
Koburg	8	4	99	B
Dessau	0	5	2½	bz
Oesterreich	5	4	69¼	bz
Genf	—	4	36	G
Moldauische	0	4	26	G
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	97½	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	107	B
Schles. Bank-Verein	6½	4	112¾	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	103	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	160	B
Hörder Hütten	8	5	112¾	B
Minerva Bergw.-A.	0	5	38½	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	$99\frac{9}{10}$ G	Napoleons	5 12⅝ bz
- - ohne R.	99¾ G	Louisd'or	111¾ G
Oest. öst. W.	98 G	Sovereign	6 24½ G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 10 G
Russ. Bankn.	76⅛ bz	Goldpr. Z.-Pf.	465½ bz
Dollors	1 12⅜ G	Friedrichsd.	$113\frac{7}{12}$ bz
Imperialien	5 17½ bz	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6 G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Franziska Destabenrath mit Hrn. Aug. Draheim (Stettin—Berlin). — Frl. Bertha Brinckmann mit Hrn. Wirthschaftsführer J. Kroos (Abtshagen—Glashagen).

Verehelicht: Herr Julius Speß mit Frl. Anna Destabenrath (Bromberg-Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Lehrer J. Wöllner (Zittwitz).

Gestorben: Frau Pieper [76 J.] (Stralsund). — Sohn Otto [2¼ J.] der Frau Emma Kruse geb. Rieckmann (Stralsund). — Tochter Elise [3 J] des Herrn Dietrich (Stargard). — Frau Auguste Hoffmann geb. Lüdke [83 J.] (Stettin). — Frau Albertine Lemme geb. Schubert (Stettin). — Wittwe Moldenhauer, geb. Bugdahn [51 J.] (Stettin). — Sohn Otto [6 J.] des Hrn. Dinse (Grünhof-Stettin). — Tochter Anna [9 M.] des Herrn Miltz (Grabow a. O.) — Schmiedegeselle Stabe (Stettin). — Herr Adolph Groh (Königsberg i. Pr.) — Frau Alb. Tetzlaff geb. Dannenfesser [37 J.] (Stettin).

Entbindungs-Anzeigen.

Heute Vormittag wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Stettin, 19. März 1866. **Dr. Wegener.**

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Clara,** geb. Friedrich von einem gesunden Töchterchen zeige ich hierdurch ergebenst an.

Stettin, den 19. März 1866.

H. Bromby.

Heute Morgen ¼3 Uhr wurde meine liebe Frau **Anna,** geb. Paegelow, von einem muntern Töchterlein leicht und glücklich entbunden.

Stettin, den 19. März 1866.

G. Keimel.

Stadtverordneten-Versammlung,

am Dienstag den 20. d. Mts., Nachmittags 5½ Uhr.

Nachtrag zur Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Mittheilung der Licitations-Verhandlung über den Verkauf einer Baustelle auf der Silberwiese und über die Verpachtung einer Ackerparzelle.

Stettin, den 19. März 1866.

Saunier.

Bekanntmachung.

Es sind in neuerer Zeit ganz irrthümliche Gerüchte über eine etwaige Erweiterung oder gar gänzliche Beseitigung der hiesigen Festungswerke laut geworden, welche notorisch in mehreren Fällen die Veranlassung zu den jetzt in so auffallend großer Zahl vorkommenden Uebertretungen der rayongesetzlichen Bestimmungen gegeben haben. Die Kommandantur hält sich in Folge dessen und da derselben bisher keinerlei officielle Mittheilung über irgend eine, in nächster Zeit zu erwartende Umgestaltung der hiesigen Festungsverhältnisse zugegangen ist, verpflichtet, dem betheiligten Publikum in seinem eignen Interesse die genaue Beachtung der Bestimmungen des Rayonregulativs vom 10. September 1828, welches unverändert in seinem ganzen Umfange in Kraft besteht und daher auch in voller Ausdehnung mit Strenge gehandhabt werden muß, auf das dringendste zu empfehlen.

Stettin, den 15. März 1866.

Königliche Kommandantur.
gez. **v. Böhn.**

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 27. März cr., Vormittags 10 Uhr, soll in der Kaserne am Königsplatz die bisher vom Kaufmann Wichards als Kohlenlagerplatz benutzte Festungs-Parzelle Nr. 92 3 auf dem Bleichholm, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und die Parzelle den 26. März cr., Vormittags 10 Uhr, durch den Wallmeister Reiherr an Ort und Stelle vorgezeigt werden.

Stettin, den 10. März 1866.

Königliche Kommandantur.

Bekanntmachung,
betreffend den Wechsel der Miethswohnungen am 1. April d. J.

Mit Rücksicht darauf, daß der 1. und 2. April d. J. resp. auf den 1. und 2. Osterfesttag fallen, findet, sofern die Partheien nicht hinsichtlich eines anderen Wochentages vor oder nach dem Osterfeste Vereinbarung treffen, in Gemäßheit des §. 3 des Gesetzes vom 30. Juni 1854 über die Termine bei Wohnungs-Miethsverträgen diesmal die Räumung der Miethswohnungen erst am 3. April c. statt, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stettin, den 15. März 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ludwig Wilhelm Karl Gütschow zu Belgard ist der kaufmännische Konkurs eröffnet. Zahlungseinstellung: 14. März c.; einstweiliger Verwalter: Apotheker Kolbe in Belgard; erster Termin: 28. März, Vorm. 11 Uhr, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath Protz. Anmeldung der Forderungen bis zum 18. April, Ablieferung der Aktiva bis zum 1. Mai. Termin zur Bestellung eines definitiven Verwalters: 8. Mai c., Vorm. 10 Uhr.

Die in unserer Bekanntmachung vom 18. Februar d. J., in welcher wir dem Publikum empfahlen, eine von zwei ehemaligen Beamten der von uns vertretenen Societät verfaßte und nach allen Seiten hin verbreitete Brochüre, welche die Verwaltung der Societät in der hämischsten Weise angreift, mit Vorsicht aufzunehmen, brachten wir zugleich zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unverzüglich die nöthigen Maßregeln ergriffen hätten, um an competenter Stelle den Grund oder Ungrund der erhobenen Beschwerden untersuchen und feststellen zu lassen und das Resultat der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Wir erfüllen diese, dem Publikum gegenüber eingegangene Verpflichtung, indem wir den Wortlaut des in der heute stattgehabten General-Versammlung der von uns vertretenen Societät, die gedachten Angriffe betreffenden, einstimmig gefaßten Beschlusses nachstehend mittheilen:

„Die Versammlung erklärt nach eingehender Durchberathung und Prüfung der gestellten Anträge, daß die Verwaltung der Gesellschaft zu den gegen sie gerichteten Angriffen keinen Anlaß gegeben hat; sie beschließt deshalb: über die von Fick, Sielaff, Ladendorff, Ohlrich und Genossen eingebrachten Anträge lediglich zur Tagesordnung überzugehen, indem sie dem Bedauern Ausdruck giebt, daß sich Gesellschaftsglieder durch außerhalb der Societät stehende Personen zu Agitationen haben verleiten lassen, die, im Widerspruche mit dem wahren Interesse der Societät, nur den selbstsüchtigen Zwecken jener Personen dienen; sie beauftragt zugleich den Verwaltungsrath und die Direktion, zur Vermeidung ähnlicher, den Ruf der Gesellschaft bloßstellender Vorkommnisse, derartige Anträge künftig auf das Sorgfältigste zu prüfen, bevor dieselben auf die Tagesordnung gesetzt werden, die heute verworfenen aber gar nicht mehr aufzunehmen.“

Berlin, den 17. März 1866.

Direktorium der Pommerschen Mühlen-Assecuranz-Societät.
Vogel. Rosalowsky. Silberschmidt.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf einer im Bau-Viertel Nr. 2 hiesiger Neustadt belegenen Eckbaustelle, von 62 Fuß Frontlänge an der Friedrichstraße (Nr. 9) und ca. 103 Fuß Länge an der Elisabethstraße (Nr. 1) steht Termin am

Freitag, den 23. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

in meinem Geschäftslokal, Louisenstr. Nr. 4 an, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufs-Bedingungen vor dem Termin daselbst eingesehen werden können.

Stettin, den 16 März 1866.

Der Bau-Inspektor
Thoemer.



Bekanntmachung.

Für die Königliche Ostbahn soll die Anfertigung und Lieferung von:

a. fünf und funfzig Stück vierrädrigen offnen Viehwagen, von denen zwanzig Stück mit Bremse und Schaffnersitz;
b. sechs Stück vierrädrigen bedeckten Gänsewagen, hiervon 2 Stück mit Bremse und Schaffnersitz;
c. acht und vierzig Stück 5 Zoll starken Achsen aus ungehärtetem Tiegelgußstahl, mit **Daelen'schen Scheibenrädern** mit angeschweißten Puddelstahl-Reifen;
d. sechs und achtzig Stück 5 Zoll starken Achsen aus ungehärtetem Tiegel-Gußstahl, **mit Bochumer** Gußstahl-Scheibenrädern (jedes Rad incl. Nabe und Laufkranz aus **einem** Stück bestehend) und
e. zweihundert vier und vierzig Stück 3½ Fuß langen Gußstahl-Tragfedern (Tiegelguß) aus sieben Lagen bestehend

im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden. Unternehmungslustige wollen ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift

„Submission auf die Anfertigung von Viehwagen, resp. Achsen mit Rädern, resp. Gußstahltragfedern“

versehen, bis zu dem

auf Dienstag, den 3. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

anstehenden Termine an die unterzeichnete Direktion einsenden. Die Oeffnung der eingehenden Offerten erfolgt am Terminstage zur bezeichneten Stunde in unserem Central-Bureau auf dem Bahnhofe hierselbst in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Submittenten.

Die Submissionsbedingungen nebst Zeichnungen liegen in unserm Central-Bureau zur Einsicht offen und werden auf portofreien, an den Königlichen Ober-Maschinenmeister Rohrbeck hierselbst zu richtende Gesuche unentgeltlich mitgetheilt. Letzterer wird auf etwaige sonstige Anfragen in Bezug auf die qu. Lieferung Auskunft ertheilen.

Bromberg, den 15. März 1866.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf einer im Bau-Viertel Nr. 2 hiesiger Neustadt belegenen Baustelle von 62 Fuß Frontlänge an der Friedrichstraße (Nr. 9) bei ca. 103 Fuß Tiefe steht Termin am

Sonnabend, den 24. d. Mts, Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftslokal, Louisenstr. Nr. 4 an, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufs-Bedingungen vor dem Termin daselbst eingesehen werden können.

Stettin, den 16. März 1866.

Der Bau-Inspektor
Thoemer.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Wilhelmsschule, welche zu einer höheren Bürgerschule im Sinne der Verordnung vom 6. Oktober 1859 erweitert werden soll, wird zum 1. Oktober d. J. ein pro facultate docendi et pro rectoratu geprüfter Dirigent gesucht. Die facultas docendi muß für Prima einer Realschule I. Ordnung entweder in Mathematik und Natur-Wissenschaften oder Geschichte, oder in neueren Sprachen nachgewiesen werden. Qualifizirte Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse binnen 4 Wochen an uns einsenden. Gehalt für jetzt 80 Thlr., später 1000 Thlr.

Wolgast den 16. Februar 1866.

Der Magistrat.

Auction.

Es solle am 22. März c., Vormittags 9½ Uhr Schuhstraße Nr. 31 Krystall- und Glas-Waaren, als: Bowlen, Vasen, Lampenglocken, Cylinder u. d. m. öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Bekanntmachung.

Für das Forstrevier Falkenwalde finden folgende Holztermine statt: den 22. März, den 12. und 26. April cr., im Felling'schen Gasthofe zu Falkenwalde, Vormittags 10 Uhr. Es werden zum Verkauf gestellt: Kiefern Bau- und Brennholz, am 22. März ca. 21 Klafter Erlen Kloben, 19 Klafter Eichen Kloben auf der Jasenitzer Ablage stehend.

Falkenwalde, den 15. März 1866.

Der Königliche Oberförster.

Am Montag, den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

sollen auf der der Kirche gehörigen Waldparzelle hierselbst ca. 50 Klafter Fichten Klobenholz, 23 Klafter do. Knüppel, 34 Klafter Stubben und 46 Haufen Sträucher öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Alt-Damm, den 18. März 1866.

Die Kirchen-Administration.

Extra-Sinfonie-Concert.

Auf vielseitigen Wunsch:

Dienstag, den 20. März, im grossen Saale des Schützenhauses.

PROGRAMM:

1. Faust-Ouverture von R. Wagner.
2. Preis-Sinfonie von R. Würst (F-dur).
3. Marsch funèbre (für grosses Orchester) v. Chopin.
4. Ungarische Ouverture z. Op.: „Das Grenadierlager“ von Doppler (neu).
5. Entre-Act (No. 5) zu: „Egmont“ von B. v. Beethoven.
6. Chor der Friedensboten a. d. Op.: „Rienzi“ von R. Wagner.
7. Aufforderung zum Tanz von C. M. v. Weber.

Anfang 7 Uhr Abends.
Entree à Person 5 Sgr.

Fr. Orlin.

Verpachtung von Bau- und Lagerplätzen.

Mein Grundstück vor dem Parnitzerthore, ca. 6 Morgen groß, rechts am Dammschen Wege, der Schwarzowschen Magistratswiese gegenüber belegen, beabsichtige ich in beliebigen Parzellen sehr billig zu verpachten; dasselbe ist konsentirt von der

Königlichen Kommandantur

zur Aufstellung von 1588 lfd. Fuß Bretterzaun und zur Lagerung von Tonnen und Fässern aller Art, Holz, welches auch darauf bearbeitet werden kann, ferner zur Lagerung von

Hausbaumaterialien,

worunter selbstverständlich auch Sand, Lehm, und Mauerschutt (letzterer durchgesiebt, zum Fundamentmauern verwendbar), mit eingeschlossen ist.

A. Siebner, gr. Oderstraße 11.

Mühlengut-Verkauf.
Ein Mühlengut,

bestehend aus 600 Morg. Areal, wovon 50 Morgen gute Wiesen und 300 Morgen kleefähiger Boden sind. Eine neue 3stöck. Mahlmühle mit 2 franz. und 2 deutsch. Gängen, 1 neues massives Wohnhaus (2stöck.) sowie sämmtliche Wirthschaftsgebäude sind neu; Wasserkraft für 8—10 Gänge bei Tag und Nacht, Lage sehr gut und ausgezeichnete Müllerei, soll mit sämmtlichem Inventarium für den Preis von 34000 Thlr. und mit 12—14000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Refl. wollen ihre Adr. unter A. W. in d. Exped. d. Bl. abgeben.

Zartenthiner Torf.

Wegen Kündigung und Räumung des Lagers verkaufe jetzt den großen und schweren **Zartenthiner Torf,** welcher reell 3 Thlr. werth ist u. alle andern Torfsorten in Güte u. Billigkeit übertrifft pro 1000 **mit 2 Thlr. 15 Sgr.** durch mein eigenes Fuhrwerk frei vor die Thür. **Brennholz,** auch gleich kleingem., billigst. Abfolgescheine, Proben u. Bestell. im Comtoir Papenstraße 14. **Busch**

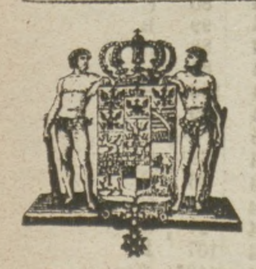
Empfehle in guter und gediegener Waare:

Schreibpapier, Buch 2, 2½, 3, 3½, 4 u. 5 Sgr.
Conceptpapier, „ 1, 1½, 2, 2½, 3, 3½ „
Briefpapier, „ 1, 1½, 2, 2½, 3, 4, 5 „
do. mit Namen, Buch 2½, 4 u. 5 „
Siegellack, Pfund 5, 7½, 10 Sgr. bis 2 Thlr.
Papeterien, Stück 2, 2½, 4, 5 Sgr. bis 3 Thlr.
Notizbücher mit reicher Deckelvergoldung, in Papier, Callico und Leder, Stück 6 Pf., 9 Pf., 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Schreibmappen in Papier, Callico und Leder, mit und ohne Einrichtung, von 2 Sgr. an.
Schulmappen für Mädchen von 12½ Sgr. an.
Schreibebücher, 4½ Bogen stark, 6 Pf., mit gutem Patentpapier, Stück von 9 Pf. an.

Stahlfedern, Groß 2½ Sgr. bis 1⅓ Thlr.
Stahlfederhalter, Dutzend 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Gelbe Brief-Couverts, 25 Stück 6 Pf.
Weiße starke Couverts, 25 Stück 1, 2, 3 Sgr.
Notenmappen in Leder, Stück 6½, 7½, 15 Sgr.
Federkasten mit Goldpressung, Stück 9 Pf., 1 Sgr.
do. in Holz und Blech, Stück 2, 2½, 4, 5 Sgr. bis 1 Thlr.
Portemonnaies, Stück 1, 2, 4, 5 Sgr. bis zu den feinsten.
Photographie-Albums in großer Auswahl, zu 26 Bildern 5 Sgr., zu 50 Bildern 10 Sgr.
Tornister mit Seehundsfell, 22½ Sgr.
Bleifedern, Dutzend 1¼, 2½, 4 Sgr.
Zeichenbücher, 1½, 2½ Sgr.

Contobücher in jeder Größe und beliebiger Liniatur,
Copirbücher, Copirpressen, sowie alle **Schreib- und Zeichenmaterialien.**

R. Schauer,
Buch-, Musikalien- und Papier-Handung,
Nr. 12. Breitestraße Nr. 12.



F. A. Otto, Kohlmarkt 8,
Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs,
empfiehlt sein bedeutend vergrößertes **Porzellan-Lager** aus der
Königlichen Berliner Manufaktur,
als: **Tafel-Service** in glatter conischer Form,
do. in neuglatt verzierter Form,
do. in englisch ausgebogener Form.

Ebenso halte bedeutendes Lager von
Steingut- und Glaswaaren aller Art
und verkaufe solche zu den billigsten Preisen. — Aufträge nach außerhalb werden prompt expedirt.

Gr. Domstr. 6. Zweites Porzellan-Lager **Gr. Domstr. 6**
von F. A. Otto.
Schlesisches Porzellan II. Wahl u. Ausschuß
zu den billigsten Preisen.

Verkaufs-Anzeige.

Am Mittwoch, den 21. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, soll die Besitzung des Schulzen Reineke zu Schwenenz unter sehr günstigen Bedingungen im Ganzen oder im Einzelnen verkauft werden.

Die Besitzung besteht aus ca. 300 Morgen gutem Acker und Wiesen, eine Ziegelei mit 90 Morgen Acker und Torfstich, Ziegelerde ist vollständig vorhanden.

Die Ziegelei befindet sich ¼ Meile vom Bahnhof Grambow.

Gebäude und Inventarium in sehr gutem Zustande.

Eine Wiese,
circa 8 Morgen, in der Nähe der Oberwiek, unmittelbar an der Oder, ist zu verkaufen. Näh. Bollwerk 22, 1 Tr.

A. Tœpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke,
hält sich bei Gelegenheit neuer
Wirthschafts-Einrichtungen
bestens empohlen.

Frische Lein- u. Rappkuchen
empfiehlt billigst
Chr. Lenz, Roßmarkt 17.

Ein neuer kräftiger Handbaumwagen ist zu verkaufen Roßmarkt Nr. 4 bei **C. F. Dreyer.**

Wallstr. 5, 1 Tr. ist 1 j. Ziehhund nebst Wagen z. vrrk.

Verkauf von Torf,
der sonst **2 Thlr. 10 Sgr.,** jetzt **1 Thlr. 25 Sgr.** frei vor die Thür kostet, welcher den Zartenthiner wei übertrifft, bei
F. Kindermann, Silberwiese.
Comtoir: Klosterstraße 6.

Im Sarg-Magazin
der
Tischler- und Stuhlmacher-Innung,
Breitestraße 7,
sind stets Särge in allen Größen und jeder Art billigst zu haben.

Die Herren **v. d. Porten & Co.** in Hamburg haben mir für Stettin die Niederlage ihrer in Form von Cigaretten gearbeiteten, mit einem aus reinen Tabaks-Rippen fabrizirten Deckblatt versehenen Cigarren gegegen. Dieselben durch reinen Geschmack, kreideweißen Brand u. große Währsamkeit ausgezeichnet, dürften sich bald Beifall erringen.

Nachstehende Hauptsorten empfehle ich besonders:

Hispania	(ff. Havanna-Einlage),	20 Thlr. pr. Mille,
Africa	(ff. türkische Einlage),	18 „ „ „
Hammonia	(ff. Yara-Cuba Einl.)	16 „ „ „
Gallia	(ff. Brasil-Einlage),	15 „ „ „

A. E. Meyer,
Kohlmarkt Nr. 19 und
Paradeplatz Nr. 8, Ecke der Breitenstraße

---

1 altes Küchenspind und 1 braune Korbwiege sind billig zu verkaufen Königsstraße 1, 3 Tr. r.

Tische, Stühle, Bettstellen, Haus- und Küchengeräthe, 1 Badewanne, Wasserachteln und 1 Tonne sind billig zu verkaufen gr. Wollweberstraße 21, 1 Tr.

Ein Stand Betten ist zu verk. Bergstr. 4, im Keller.

Ein neues **Pianino** soll für auswärtige Rechnung Umständehalber sehr bill. verkauft werden. Näheres kleine Domstr. Nr. 19 im Laden.

Mahagoni **Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren** billig Breitestr. Nr. 11 bei **F. Herzberg.**

---

1 Glasservante, 1 Kleiderspind, 1 Wäschspind, 1 Sophatisch u. 1 Nähtisch sind Umzugsh. b. z. v. Papenstr. 12, 2 T.

Zwei große, stark mit Eisen beschlagene Marktkisten sind billig zu verkaufen, Bollwerk, Budenhaus, Laden 13.



Eine hochtragende große schwarzbunte Ferse ist zu verkaufen b. Lehrer Gebhard in Brunn.

Stadt-Obligationen,
Littr. F. unn G. sind am billigsten zu haben bei
D. Nehmer, Breitestraße 7, 1 Tr.

Holz 1. Klasse.
Buchen Kloben a 10 Thlr., Eichen Kloben a 8 Thlr., Fichten Kloben a 7 Thlr., gesund und trocken, auf Verlangen auch Kleingemachtes. Der Klafter wird nur mit 10 Sgr. Fuhrlohn nerechnet.
F. Kindermann, Silberwiese.

Heumarkt 10 ist Holzabfall zu verkaufen.

Heumarkt 10 sind alle Sorten Weingefäße zu verk.

Eine Schwarzdrossel nebst 1 Topf Mehlwürmer zum Füttern ist zu verkaufen Heiligegeiststr. 2, vorn 3 Tr.

Kalk-Verkauf.
Meine seit 20 Jahren in Stettin gehaltene Niederlage von
Rüdersdorfer Kalk
habe ich seit dem **1. Januar 1866** dem Herrn
Rudolf Krohn in Stettin
übertragen.
Baron v. Troschke,
Fürstenflagge bei Gollnow.

Zur Nachricht!
Einem landwirthschaftlichen Publiko zeigen wir hiermit ergebenst an, daß der Dampfer „Marie", Capt. **R. Wills,** uns soeben ab London
1500 Centner
ächten Peru-Guano
aus den Regierungs-Depots gebracht hat.

Wir stellen obige 1500 Ctr. mit noch 1000 Ctr. ächten Peru-Guano, die wir aus den Regierungs-Depots von Hamburg bezogen haben, in jeden beliebigen Posten zum Verkauf und bitten um geneigte Aufträge.

Den so beliebten und von Autoritäten als äußerst rationell anerkannten **staubfein gemahlenen, präparirten ächten Peru-Guano** unter Garantie eines Gehalt von 6½—7 Prozent Stickstoff und 6—7 Prozent Phosphorsäure, halten wir in jeden Quantitäten wieder bereit u. verkaufen ihn à 3⅓ Thlr. pr. Ctr. Netto incl. Fastage ab Neustadt-Eberswalde pr. Kassa.

Fabrik **Zainhammer** bei Neustadt-Eberswalde, 10. März 1855.
Gebrüder Schickler.

Herren-Garderobe.
Schwarze Tuchröcke, Ueberzieher, Jaquettes, Beinkleider und Westen,
in bekanntlich reeller Arbeit und guten Stoffen, empfehlen billigst.
C. Mendelsohn & Sohn,
obere Schulzenstraße 12.

Neu-Torney, Grünstraße 2, sind Betten zu verkaufen.

---

150 Schachtruthen gesprengte **Bausteine** habe ich zu annehmbarem Preise zu verkaufen.
Demmin, den 15. März 1866.
Chr. Peplow.

Magdeburger Wein-Sauerkohl
mit Aepfeln eingelegt, so wie
vorzügliche Koch-Erbsen
empfiehlt
Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Gute fette Morgen-Milch
a Quart 1 Sgr. empfiehlt **C. Borchard,**
kl. Domstr. 24.

1000 Torf 1 Thlr. 10 Sgr.,
100 St. 4 Sgr., noch ca. 20,000 vorräthig, sowie **Bruchtorf,** auch der schwere **Zartenthiner Torf,** wegen Kündigung und Räumung des Hofes billig zu haben Oberwiek Nr. 39 am Wasser, **Schossow's Hof.** Fuhrwerk daselbst.

Nur S. Dresdner, Papenstraße 7,
zahlt die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke.
Höchst wichtig für Dienstleute und herrschaftliche Boten!!!
Einem jeden sichere ich eine angemessene Belohnung, der mir nachweist, getragene Kleidungsstücke zu kaufen.
Nur S. Dresdner, nur Papenstr. 7.

In einer Pension findet ein Schüler zu Ostern Aufnahme [illegible] Schule Lindenstr. 2, 4 Tr.

Zwei Knaben, welche die hiesige Schule besuchen sollen, finden in einer Familie, in der ein Sohn Sekundaner, der andere Quartaner, gegen mäßige Vergütigung Pension. Adressen S. W. 100 in d. Exped. d. Bl.

Ein- und Verkauf von alten Münzen und Antiquitäten bei **C. Süss,** Rosengarten 55.

Ein- und Verkauf von getrag. Herren-Kleidungsstücken bei **C. Süss,** Rosengarten 55.

Hôtel garni von M. Sachs,
Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage
Concert u. Gesang.

Meinen **Bier-Ausschank** nebst sehr guter Kegelbahn halte bestens empfohlen.
H. Siewert,
Neue Brauerei zu Kupfermühl.

Täglich frische warme
Bairische Würstchen,
a Paar 1 Sgr.
bei **Ad. Zeitz,** kl. Domstraße 21.
Dieselben enthalten kein Schweinefleisch, sondern nur Rindfleisch und Kalbfleisch.

Devantier's Café-Haus.
Heute:
Concert
von der Hauskapelle,
sowie Auftreten des Komikers Herrn
Albert Müller.
Anfang 8 Uhr. Entree 2 Sgr.

STADT-THEATER
in Stettin.
Dienstag, den 20. März 1866.
Zum Benefiz für Fräulein **Adele Frey:**
Die Zauberflöte.
Große Oper in 3 Akten von Schikaneder.
Musik von Mozart.
Mittwoch, den 21. März 1866.
Zum vierten Male:
Klein Geld.
Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 6 Bildern von E. Pohl, Musik von A. Conradi.
Donnerstag, den 22. März 1866.
Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Maj. d. Königs Wilhelm I.
Prolog.
Hierauf:
Des Königs Befehl.
Lustspiel in 4 Akten von C. Töpfer.

Ostender Keller
empfiehlt täglich **fr. Holsteiner Austern.**

E. Doege's Restauration,
Louisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage:
Conzert und Gesangs-Vorträge
der Damenkapelle **Spindler** aus Wien.

Wall-Brauerei.
Kladderadatsch-Theater.
Heute Dienstag:
Große Vorstellung.
Anfang 7½ Uhr. Näheres die Zettel. I. Platz 5 Sgr. II. Platz 2½ Sgr.
S. Richter,
mechanischer Künstler aus Berlin.

Vermiethungen.

Lindenstraße 20 ist eine herrschaftl. Wohnung von 5—6 Stuben nebst Zubeh. z. 1. April z. v. Zu erfr. 1 Tr.

Grünhof, Zabelsdorferstr. Nr. 11
ist eine freundliche Wohnung, Sonnenseite, bestehend aus zwei tapezierten Zimmern u. Kammer, mit Balkon, heller Küche u. Corridor, sowie eine dergl. Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, heller Küche und Corridor, beide Quartiere mit reichlichem bequemen Zubehör, sofort auch später zu vermiethen.

---

1 unmöblirte Stube und Kab. ist z. 1. April zu verm. Wilhelmstraße 17, parterre.

---

1 möbl. Zimmer ist zum 1. April zu verm. Wilhelmstraße 17, parterre.

Ein freundl. möbl. Zimmer mit Kab. u. schöner Fernsicht ist zum 1. April an 1 auch 2 Herren zu vermiethen Wilhelmstraße 14, 3 Tr. links.

Oberwiek 50 ist eine Giebelwohnung zu vermiethen.

Rosengarten Nr. 17
ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

Grünhof, Mühlenstraße 17
ist eine Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juni, und 1 Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree, nebst sonstigem Zubehör zum 1. April zu verm.

Bergstraße Nr. 2 ist ein Handelskeller zum 1. April zu vermiethen.

---

1 freundl. Wohnung, 3 gr. Vorderstuben, Entree und Zub., 1 Tr. in lebh. Geschäftsgegend, gut zum Comtoir, im Ganzen od. geth. z. k. M. Beutlerstraße 14, ferner Wohnungen von 3 Vorderz., Entree u. Zub., 2 u. 3 Tr. anordentl. Miether zu mäßigen Preisen. Näh. gr. Oderstr. 21, 3 Tr.

Eine kleine Wohnung ist Mönchenstr. 3 zu verm.

Ein möbl. Zimmer ist zu verm. Wilhelmstraße 7, p. r.

Obere Schulzenstraße 44—45
ist ein Laden, neu eingerichtet, mit Repositorium, Gas-Einrichtung ꝛc. vollständig zu verm. Näh. beim Wirth.

Eine fein möbl. Stube, Aussicht nach dem Schützengarten, ist an 1 od. 2 Herren z. v. Rosengarten 30, 2 T.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Mädchen von außerhalb, deren Herrschaft verzogen, sucht zum 1. April einen Dienst für Küche u. Hausarbeit, bei anständ. Herrschaft. Zu erfr. Louisenstr. 12, H. l., p. l.

Mädchen für Alles und Knechte verlangt die Miethsfr. **Storbeck,** Pelzerstraße 1.

---

1 Kinderm. o. Fr. w. verl. z. 1. April Lindenstr. 20, 1 Tr.

Ein Tapeziergehülfe findet Beschäftigung bei **Julius Ernst,** Tapezier, Breitestr. Nr. 17, Ecke der Papenstr.

Ein Lehrling kann eintreten bei **Julius Ernst,** Tapezier.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.
nach Köslin I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.
nach Pasewalk (Stralsund) Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 2^{15} Nm., III. Zug Stralsund-Prenzlau 7^{55} Nm.
nach Stargard Lokalzug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.
von Pasewalk Lokalzug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., III. Zug 8^{35} Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.
von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Ab.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.